

## avuba PhD & Postdoc Umfrage 2018

### Befragung

Alle Personen, welche der avuba per Ende April 2018 von Student Services (immatrikulierte Doktorierende) bzw. Human Resources (angestellte Postdoktorierende) als avuba Mitglieder gemeldet wurden, haben Ende September 2018 einen individuellen und einmalig verwendbaren Link zur Umfrage erhalten. Dies garantierte, dass jedes avuba Mitglied den Fragebogen nur einmal ausfüllen konnte.

Die avuba PhD & Postdoc Umfrage 2018 wurde am 10. November 2018 geschlossen. Es haben insgesamt 690 Assistierende den Fragebogen vollständig ausgefüllt, wovon 550 Assistierende Angestellte der Universität Basel waren.

### Anteil der avuba Mitglieder, die den Fragebogen ausgefüllt haben

	Anzahl avuba Mitglieder (per 30.4.2018)	Anzahl ausgefüllter Fragebogen (per 10.11.2018)	Teilnahmequote «avuba Mitglieder»
Theologie	36	15	42%
Jus	164	20	12%
Medizin	812	80	10%
Phil-Hist	541	126	23%
Phil-Nat	1169	357	31%
WWZ	96	33	34%
Psychologie	139	44	32%
Andere	46	15	33%
<b>Total</b>	<b>3003</b>	<b>690</b>	<b>23%</b>

### Anteil der an der Universität Basel angestellten Assistierenden, die den Fragebogen ausgefüllt haben

	Anzahl angestellter Assistierender*	Anzahl ausgefüllter Fragebogen	Teilnahmequote «angestellte Assistierende»
Doktorierende	826	395	48%
Postdocs	521	155	30%
<b>Total</b>	<b>1347</b>	<b>550</b>	<b>41%</b>

\* HR Auswertung "Personalliste (Aktive MA); Assistierende; Universität Basel", Stichtag 30.4.2018

## Auswertung

Die avuba hat sowohl die Auswertungen der einzelnen Fakultäten als auch die Auswertungen aller männlichen bzw. aller weiblichen Assistierenden miteinander verglichen und festgestellt, dass nur in einzelnen Punkten Abweichungen vorliegen. Auffällige Unterschiede werden im Abschnitt „Die wichtigsten Erkenntnisse“ in eckigen Klammern ausgewiesen.

Was sehr positiv auffällt, ist die Einschätzung der Assistierenden zu ihrem/r Erstbetreuer/in (Professor/in): Die grosse Mehrheit der Assistierenden hat das Gefühl, dass ihre Arbeit geschätzt wird, dass sie ausreichende Forschungs- und/oder Gestaltungsfreiheit haben, und dass die Gespräche mit dem/der Betreuer/in inhaltlich und/oder methodisch wertvoll sind.

### Die wichtigsten Erkenntnisse

- Rund 40% aller Assistierenden [42% der weiblichen bzw. 33% der männlichen Assistierenden] reicht das bezahlte Arbeitspensum sowohl zur Erledigung der aufgetragenen Arbeit als auch der eigenen Forschung nicht aus.
  - Durchschnittlich werden zusätzlich zum bezahlten Pensum 7.6 Stunden pro Woche für den Arbeitgeber aufgewendet (Mean = 7.6, Median = 5).
  - Durchschnittlich werden zusätzlich zum bezahlten Pensum 13 Stunden pro Woche für die eigene Forschung aufgewendet (Mean = 13.2, Median = 10).
  - Folgende Gründe wurden von mindestens 40% der Assistierenden, denen für die eigene Forschung nicht genügend Zeit bleibt, als Ursachen genannt:
    - Betreuung von Studierenden
    - Sonstige administrative Arbeiten
    - Lehre und Prüfungen
    - Mitarbeit in anderen Projekten
- Von den Assistierenden, welche eine Vertragsverlängerung erhalten, bekommen rund 80% eine Verlängerung ihres Anstellungsverhältnisses von einem Jahr oder weniger. 40% aller Assistierenden wünschen sich eine längere Laufzeit des Arbeitsvertrags.
- Rund 40% aller Befragten [46% der weiblichen bzw. 31% der männlichen Assistierenden] gaben an, dass die Hauptbetreuungsperson im Alltag zu wenig Zeit für ihre Betreuung zur Verfügung hätte. Diese 40% gaben hauptsächlich folgende Gründe an:
  - Die Hauptbetreuungsperson sei zu viel mit Administration beschäftigt.
  - Die Hauptbetreuungsperson betreue zu viele andere Personen (Studierende, Mitarbeitende, Forschende).
  - Die Hauptbetreuungsperson sei nur selten anwesend.
  - Die Hauptbetreuungsperson verbringe die Zeit mit der eigenen Forschung.
- Knapp 30% aller Assistierenden [34% der weiblichen bzw. 22% der männlichen Assistierenden] gaben an, dass ihnen die Erwartungen bezüglich der Erreichung der nächsten Qualifikationsstufe nicht oder nicht genügend klar kommuniziert würden.
- Gegenüber rund 30% der Assistierenden [34% der weiblichen bzw. 20% der männlichen Assistierenden] äussere der/die Professor/in seine Einschätzung bezüglich deren wissenschaftlichen Karriere nicht oder ungenügend.
- Ausserdem fühlen sich etwas mehr als 30% der Assistierenden [38% der weiblichen bzw. 25% der männlichen Assistierenden] von ihren Betreuungspersonen nicht ausreichend bei ihrer Laufbahnplanung, der Karriereberatung und dem Netzwerkaufbau unterstützt.
- Hinsichtlich der Infrastruktur fällt insbesondere auf, dass sich 30% der Assistierenden am Arbeitsplatz sowohl am Geräuschpegel als auch an der Raumtemperatur stören.

- Rund 45% der Assistierenden [60% der Assistierenden der Philosophisch-Historischen Fakultät bzw. 35% der Assistierenden der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät] benötigen beim Korrekturlesen von high impact Publikationen/Präsentationen auf Englisch Unterstützung. In 50% der Fälle übernimmt aktuell jemand im Arbeitsumfeld das Korrekturlesen [bei 20% der Assistierenden der Philosophisch-Historischen Fakultät bzw. bei 75% der Assistierenden der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät].
- Die Forschungs- und/oder Arbeitsbedingungen würden sich generell für mindestens einen Drittel aller Assistierenden verbessern, wenn sich folgendes ändern würde:
  - Längere Laufzeit des Arbeitsvertrags
  - Unter der Woche mehr Zeit zum Schreiben
  - Mehr Zeit für die eigene Forschung

Die avuba hat diese Erkenntnisse bereits mit dem Rektorat besprochen. Gemeinsam mit der avuba wird die Universitätsleitung nun nach Lösungen suchen, um die in der Umfrage angesprochenen Probleme möglichst zeitnah zu beheben.

## Veröffentlichung

Veröffentlicht werden folgende Berichte mit Grafiken zu den Fragen 1-21 der Umfrage auf [Deutsch](#) und [Englisch](#):

- DE 20190402 avuba PhD & Postdoc Umfrage 2018 - Antworten aller Assistierenden der Universität Basel, die an der Umfrage teilgenommen haben (N=690).
- DE 20190402 avuba PhD & Postdoc Umfrage 2018 - Antworten der an der Universität Basel angestellten Assistierenden, die an der Umfrage teilgenommen haben (N=550).

Die offene Frage 22 „Welche Massnahme(n) zur Verbesserung der Arbeitssituation, der Forschungsbedingungen oder der Karrierechancen würdest Du Dir von der Universität wünschen?“ wurde von 321 Personen zum Teil sehr ausführlich beantwortet. Diese individuellen Rückmeldungen werden zusammengefasst und bilateral mit dem Rektorat besprochen.

## Fragen oder Feedback

Falls Sie Fragen oder Feedback zur Umfrage haben, wenden Sie sich bitte entweder an die avuba Geschäftsführerin, Patricia Eiche, oder an die Regenzvertreter/innen der Gruppierung III in den jeweiligen Fakultäten.

- avuba: Patricia Eiche, [avuba@unibas.ch](mailto:avuba@unibas.ch)
- Theologische Fakultät: David Atwood, [david.atwood@unibas.ch](mailto:david.atwood@unibas.ch)
- Juristische Fakultät: Philippe Hofstetter, [philippe.hofstetter@unibas.ch](mailto:philippe.hofstetter@unibas.ch)
- Medizinische Fakultät: Christopher Klenk, [christopher.klenk@unibas.ch](mailto:christopher.klenk@unibas.ch)
- Philosophisch-Historische Fakultät, Patricia Hertel, [patricia.hertel@unibas.ch](mailto:patricia.hertel@unibas.ch)
- Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Butrint Aliu, [b.aliu@unibas.ch](mailto:b.aliu@unibas.ch)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Ulrike Unterhofer, [ulrike.unterhofer@unibas.ch](mailto:ulrike.unterhofer@unibas.ch)
- Fakultät für Psychologie, Dorothee Bentz, [dorothee.bentz@unibas.ch](mailto:dorothee.bentz@unibas.ch)